

KÜSSNACHT

UND SEEGEMEINDEN



Waldstätter
Amtliches Publikationsorgan
des Bezirkes Küsnacht am Rigi
Tel. 041 819 08 11, Fax 041 811 70 37,
Einsendungen per E-Mail: redaktion@bote.ch
per Post: Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz
Inserate: Triner Inserate Service
Tel. 041 819 08 08, inserate@bote.ch



Nachfrage nach Betreuung steigt

Das Chinderhuus Küsnacht feiert einen runden Geburtstag und wird 20 Jahre jung. Eine grosse Erfolgsgeschichte zeichnet sich ab. Anfänglich gab es einige Zauderer, heute ist die Institution Chinderhuus nicht mehr aus dem Bezirk Küsnacht wegzudenken.

Küsnacht. – 20 Jahre – ein grosser Erfolg. Die Co-Präsidenten Carole Mayor und Peter Wespi luden die Mitglieder kürzlich ins Monséjour zur 20. ordentlichen Generalversammlung ein. Diese kamen zahlreich, und auf den Glockenschlag pünktlich eröffnete Carole Mayor die Versammlung.

«Was Grossmutter noch wusste» Krippenleiterin Iris Bammert berichtete aus dem Alltag der Kindertagesstätte an der Artherstrasse. Hier begann das Jahr mit den Vorbereitungen auf die Fasnacht. Darauf folgte der Frühling mit dem Osterfest. Das grosse Sommerfest für die Eltern und Kinder stand letztes Jahr ganz im Zeichen von «Was die Grossmutter noch wusste». So lernten die Kinder Spiele, die ihre Grosseltern gerne spielten, und es gab feine Leckereien wie anno dazumal. Im Herbst spielte man Pirat, lernte etwas über den Zoo, schnitzte Räbeliechli, und schon kam der Samichlaus.

Dritte Gruppe gestartet

Dass die Nachfrage nach Betreuungsplätzen weiter steigt, zeigte sich deutlich an den Zahlen. Die Kindertagesstätte war schon länger praktisch ausgebucht, und es konnten vor allem keine Babys mehr aufgenommen werden. Deshalb wurde im Februar 2011 eine dritte Gruppe gestartet. Die Gruppe «Käfer» ist im selben Gebäu-



Spass im Chinderhuus: Die Schützlinge geniessen den Aufenthalt in der Villa.

Bild Edith Meyer

de der Kindertagesstätte im 1. Stock und wird von Kathrin Attar geführt. Die Leitung der Villa wurde von Gruppenleiterin Carmen Köchli übernommen. So kann sich Iris Bammert in Zukunft der Leitung der Kindertagesstätte widmen.

Carmen Köchli und Mara Zülle berichteten ebenfalls über das vergangene Jahr. Die Betreuerinnen zeigten Bilder, welche die Kinder in der Villa über das Frühlingfest, das Übernachten in der Villa, den Schoggi-Brunnen am August-Märt und den Samichlaus am Offenen Sonntag gemalt hatten. Das Chinderhuus Küsnacht ist im

Übrigen seit diesem Jahr Mitglied vom Marktplatz Küsnacht.

Mittagstisch und Aufgabenhilfe

Die Angebote vom Chinderhuus sind vielseitig und auf die Bedürfnisse der Familien angepasst. Werden in der Kindertagesstätte Kleinkinder im Vorschulalter ganztags umsorgt, so ist die Villa am Fischergässli für Kinder im Kindergarten- und Schulalter ganz individuell verfügbar. Die Türen der Villa öffnen bereits um 07.00 Uhr, die Kinder werden bis zum Schulanfang umsorgt. Der Mittagstisch ist ideal für

die Kinder, welche am Nachmittag wieder zur Schule gehen oder eine ganztägige Betreuung ausserhalb der Schulzeit benötigen. Und dann gibt es noch die Nachmittagsbetreuung für die Kinder. Neu im Angebot ist jeden Freitagnachmittag der Künstler und Bildhauer Nicolas Wittwer für ein paar Stunden zu Gast in der Villa. Er arbeitet mit den Kindern, und es entstehen wunderbare Kunstwerke. Ein weiteres wichtiges Angebot der Villa ist die professionelle Aufgabenhilfe am Montag-, Dienstag- und Donnerstagnachmittag nach dem Unterricht. Diese er-

freut sich immer grösserer Beliebtheit, sodass ein zusätzlicher Raum im Zentrum Monséjour dazugemietet wurde. Die Leitung der Aufgabenhilfe hat der ehemalige Grundschullehrer Röbi Achermann. Aufgrund der stets steigenden Kinderzahlen wird er durch zwei Gymnasialistinnen unterstützt. Alle Kindergärtler werden die ersten sechs Wochen der Betreuung vom Kindergarten ins Chinderhuus und nach dem Mittag vom Chinderhuus in den Kindergarten begleitet. Wünschen die Eltern immer eine Begleitung, stellt das Chinderhuus eine Liste der freiwilligen Begleiterinnen zur Verfügung. Auch in diesem Jahr finden wieder viele Anlässe statt. Sowohl am August-Märt als auch am Offenen Sonntag wird das Chinderhuus die Türen der Villa für die interessierten Besucher öffnen. (red)

Infos unter www.chinderhuus-kuessnacht.ch

150 Kinder werden betreut

Die Zahlen zeigen die steigende Nachfrage auf. Stieg die Zunahme von 2009 auf 2010 um 36 Prozent, so waren es im letzten Jahr noch 16 Prozent. Das Chinderhuus betreut heute insgesamt 150 Kinder. Die anwesende Revisorin Christine Kohler sprach der Leiterin der Geschäftsstelle Petra Gamma Grütter ein grosses Lob aus. Sie erinnerte sich, wie es vor 20 Jahren begann und wie das Chinderhuus sich in diesen zwei Jahrzehnten zu einer professionell geführten Organisation entwickelte. Sie und Co-Revisorin Simone Küchler empfahlen, die Jahresrechnung 2010 zu genehmigen, was die Versammlung auch einstimmig tat. (red)

Bluesband live im «Widder»

Am Freitag, 15. April, tritt die Küsnachter Couscous-Bluesband ab 21.00 Uhr im grossen «Widder»-Saal auf.

Küsnacht. – Die Couscous-Bluesband aus Küsnacht ist in der Region bestens bekannt für ihre unverwechselbaren Live-Interpretationen von Eigenkompositionen und Standards aus Blues, Boogie, Rock 'n' Roll, Rhythm and Blues, Jazz, Rock, Pop und Oldies. Die Band stellt ab auf eine breite musikalische Vergangenheit der einzelnen sechs Bandmitglieder, die von Blues, Rhythm and Blues, Jazz, Dixieland, Rock 'n' Roll, Hardrock, Metal, Reggae über Folk, Country, Chansons, Bluegrass, Latin, Unterhaltungsmusik, Harmoniemusik und Steelband führt. Ihre Musik ist unverwechselbar, unverfälscht, geradlinig, gewürzt mit viel persönlichem Herzblut, Bauchgefühl, echter Spielfreude und grosser Leidenschaft für echte Livemusik. Türöffnung ist um 19.00 Uhr. (pd)

Besetzung: Alain Feller (drums), Martin Giger (contra bass, vocal), Luc Monnin (keyboard, bluesharp, vocal), Marc Monnin (lead guitar), Bruno Richner (saxophone, trombone, vocal), Wolfgang Strauch (rhythm guitar, vocal).

Vielfältige Lebenserfahrung sammeln

Zweimal jährlich reist eine Gruppe junger Menschen für drei Monate in ein Praktikum in Übersee: Die Bethlehem Mission Immensee (BMI) ermöglicht ihnen einen vertieften Einblick in ihre Projekte der Entwicklungszusammenarbeit. Diesmal mit dabei: ein junger Mann aus Oberarth.

Immensee. – Lukas Studer aus Oberarth ist kürzlich in Nairobi, Kenia, angekommen. «Ich freue mich, hier Leute mit mir bisher unbekanntem Lebensentwurf kennenzulernen», erzählt er. Der 20-jährige Maturand wohnt bei Sandra Estermann, einer Schweizer Fachperson der BMI. Sie berät kenianische Kleinunternehmen in Marketingfragen und gewährt dem Hoplea-Praktikanten einen Einblick in ihren Arbeitsalltag.

Ecuador, Peru, Sambia und Kenia

Der Schwyzer Lukas Studer und vier weitere junge Menschen zwischen zwanzig und dreissig Jahren absolvieren das dreimonatige Praktikum «Hoplea» der Bethlehem Mission Immensee (BMI). Zwei Praktikantinnen reisen nach Ecuador, die übrigen nach Peru, Sambia und Kenia. Sie alle be-



Sie alle absolvieren ein Hoplea-Praktikum: (von links) Patrizia Geiges aus Pfyn, Sandra Hobi aus Mels, Lukas Studer aus Oberarth, Linda Gabriel aus Emmenbrücke und Cécile Annen aus Rotkreuz.

suchen BMI-Fachpersonen, die sich drei Jahre lang in einem Projekt in Übersee engagieren. Die Hoplea-Praktikantinnen und -Praktikanten

leben bei den Fachpersonen und begleiten diese bei ihrer Arbeit. So erhalten sie einen tiefen Einblick in Alltag und Kultur des Gastlandes.

Weitere Informationen erhalten Interessierte unter www.bethlehem-mission.ch/hoplea oder unter Telefon 041 854 11 00. (pd)